nussbaumer
patrick.s

Rede zum 1. August 2019 in Sils Maria

Weisses Kreuz auf rotem Grund

Es muss in der 6. Klasse gewesen sein, als wir mit der Schule das Bundes-Brief-Museum in Schwyz besuchten. Sie können sich vorstellen, dass es für einen Zwölfjährigen spannendere Dinge gab, als ein Museum zu besuchen. Und doch kam mir dieser Besuch Jahre später wieder in den Sinn, als ich mir bei der Vorbereitung für diese Rede selbst Gedanken über unser Land machte. Ich weiss noch, wie ich damals vor diesem vergilbten Bundesbrief stand, zwei der drei Siegel noch immer intakt. Mir wurde auf einmal bewusst, was für eine lange Geschichte unser Land hat. Ich hab' zwar kein Wort von dem lateinischen Brief verstanden und selbst wenn ich damals den deutschen Text gelesen hätte, wäre mir wohl nicht viel hängen geblieben. Aber das spielte ja auch keine Rolle. Denn wenn uns als Schweiz etwas ausmacht, dann sind es die Geschichten, die wir uns erzählen können. Es sind die Geschichten vom Rütlischwur, vom ewigen Bund unserer Vorfahren, die sich gegen die fremden Mächte verteidigen wollten. Oder die Geschichte des Freiheitskämpfers Wilhelm Tell, der für die Selbstbestimmung seines Volkes sogar das Leben des eigenen Sohnes aufs Spiel setzte.

Es sind diese Geschichten, die uns Schweizern unsere Herkunft und unsere Werte bewusst machen und immer machen sollen! Wir leben in einem wunderschönen Land. Wie schön speziell das Engadin ist, fiel mir kürzlich wieder auf, als ich von Zürich hierherfuhr. Die frische Luft, die Berge, die atemberaubende Natur. Das Engadin ist für mich Heimat. Ein Ort, an den ich zurückkehre, wann immer ich neue Ideen brauche oder Energie tanken will. Ein Ort, an dem die Menschen und die Natur wunderbar vereint sind. Ein Ort, der Heimat ist. Nicht umsonst wird Sils hoffentlich bald zur schönsten Gemeinde der Schweiz gewählt.

Die Schweiz ist ein Land voller kulturellen Einflüssen. Jeder Landesteil hat seinen eigenen Hintergrund. Und doch sind es die gemeinsamen Geschichten, die von Generation zu Generation weitergetragen wurden, die unsere Nation zusammenwachsen liess. Wir Menschen sind süchtig nach Geschichten. Täglich erzählen wir Geschichten, um unsere Erlebnisse mit anderen Menschen zu teilen. Nur weil unsere Vorfahren eine gemeinsame Vision hatten, kennen und lieben wir die Schweiz genauso, wie sie heute ist.

Am heutigen 1. August können wir zurückschauen und dankbar sein, für das, was unsere Vorfahren geschaffen haben. Eine Schweiz, die sich für ihre Unabhängigkeit

über Jahrhunderte hinweg eingesetzt hat. Eine Schweiz, die dank ihrer Tugendhaftigkeit frei ist und eine Schweiz, die ihren Prinzipien treu bleibt und schon seit jeher als verantwortungsbewusst und vertrauenswürdig gilt. Und obwohl sich in den letzten 100 Jahren so vieles verändert hat, gelang es uns Schweizern immer wieder kreative Ideen zu entwickeln und die Menschen im Land zu fördern. Unser Wissen und unser Innovationsgeist sind unser Kapital. Früh mussten wir lernen, den Wert des menschlichen Ideenreichtums zu schätzen. Wir sitzen zusammen und entwickeln neue Ideen. Wir schützen die Schönheit unserer Natur. Wir bringen Menschen zusammen. Menschen, vom Pioniergeist getrieben, bauten in einem kleinen Dorf im Engadin ein Hotel, dem auch heute noch der Charme von dieser Zeit innewohnt. Auch das erste elektrische Licht der Schweiz erstrahlte im Engadin. Ich bin froh, in einer Schweiz zu leben, die Menschen in den Vordergrund stellt und ihr Wissen und ihre Kreativität fördert.

Weisses Kreuz auf rotem Grund

Als Schriftsteller muss ich das Erzählen von Geschichten hervorheben und doch sagt man gerade uns Jungen gerne nach, dass wir uns nicht mehr für die Geschichte interessieren würden, dass wir nur noch an uns selber interessiert seien. In gewissen Punkten muss ich ihnen recht geben. Die Erfindung der Sozialen Medien hat dazu beigetragen, dass wir zunehmend unsere eigene Realität inszenieren. Jeder Inhalt, der geteilt wird, ist Sinnbild einer neuen Selbstdarstellung, die mehr Schein als Sein innehat. Gleichzeitig bieten die Sozialen Netzwerke aber auch vielen eine neue Art der Ausdrucksform. Es war niemals so einfach wie heute, tausende Menschen zu erreichen. Soziale Medien erlauben es uns heute über regionale Grenzen, ja sogar über Landesgrenzen hinweg Geschichten zu verbreiten. Und wenn ich eines gelernt habe aus der Vergangenheit, dann dass gemeinsame Geschichten verbinden.

Bevor ich mit dem Schreiben dieser Rede begonnen habe, dachte ich mir, dass ich ein kleines Experiment starten könnte. Ich wollte herausfinden, was meine Follower auf Instagram über die Schweiz denken. Ich wollte herausfinden, ob sich in dieser schnelllebigen Zeit noch jemand die Zeit nehmen würde, um sich Gedanken über das eigene Land zu machen. Das Ergebnis war umwerfend. Es zeigte sich, dass sich Jugendliche brennend für die Schweiz, für ihr Land, interessieren. Viele Antworten nannten die Klassiker wie «Fondue», «Pünktlichkeit» oder «Rivella». Aber ich bekam auch Antworten wie «Ordnung und Chancengleichheit», «Gutes Bildungssystem» oder die «sprachliche Vielfalt».

Für mich spiegelten die unterschiedlichen Antworten genau das wider, was für mich persönlich die Schweiz ausmacht. Wir alle haben ein Bild, wie die Schweiz für uns

auszusehen hat. Und doch schaffen wir es immer wieder dieses Bild zu einem makellosen Puzzle zusammenzusetzen. Jeder von Ihnen hier hat seine eigenen Wünsche, Ziele und Träume. Und solange wir daran arbeiten, können wir gemeinsam alles erreichen, solange wir unsere Werte und Traditionen nicht vergessen.

Weisses Kreuz auf rotem Grund

Fragen Sie sich manchmal, ob wir in 20 Jahren noch denselben Himmel sehen werden? Macht es Ihnen Angst nicht zu wissen, ob wir für unsere Kinder nur das Beste hinterlassen werden? Alle Anwesenden hier, haben sich bestimmt schon einmal diese Fragen gestellt. Die Antwort, kann ich Ihnen nicht geben. Fakt ist, dass die Schweiz, mehr denn je, neuen Herausforderungen gegenübersteht, die wir nur gemeinsam lösen können. Heute geht es nicht mehr darum, uns vor einem Feind von aussen zu verteidigen. Heute geht es darum, den Feind in uns selbst zu bekämpfen. Es ist unser aller Pflicht wachsam und offen zu bleiben, gerade in Zeiten immer schneller werdenden Veränderungen. Veränderungen können beängstigend sein. Aber nur wenn es uns als Nation gelingt, gemeinsam diese Veränderungen mitzugestalten, werden wir erfolgreich bleiben. Nur wenn es uns gelingt, in jedem Menschen erst einmal das zu sehen, was er ursprünglich ist, nämlich ein Mensch, nur dann bleiben wir ein Volk, das auch die Schwachen zu schützen vermag.

Die Zukunft liegt genau jetzt, vor Ihren Augen. Die Zukunft ist ein Versprechen an uns selbst, eine Pflicht zur Demokratie, zum Frieden und zur Zuversicht. Die Zukunft ist die Schweiz, diese Nation, deren Mutter Helvetia mit Schild und Lanze in ein neues Jahrhundert führt. Die Schweiz ist unser Geistesreichtum, unser Wille und unsere Stärke.

Weisses Kreuz auf rotem Grund

Ich wünsche Ihnen allen ein schönes Fest und einen tollen 1. August!

Vielen Dank!